

wieder zu opfern,
besser haben,
Bittenbekanntnis
neinwirden a Liez
tischen Mitwirken
n und
schaftliche Selbst-
bakteri nicht von
t und geht auf
Sätzen 1848/49
offenheiten der
christlichen Aufgabe,
durch den gemein-
konfessionen
gleichen Klassen
s und der Wirt-
en verschiedenen
über das ganze
Handwerksweg
ten,
en Wareneinsatz
unverfälschter Teil
Magazin- und
der Weltkriegszeit,
oben sich die Ge-
deutschen Hand-
große Bedeutung
ergewonnen
em Gesamtumfasse
1932 von über
onen Reichsmark
en. Auch die Be-
mit seinen ver-
schafflichen Orga-
der zum gemein-
ion wirkt endlich
erzieherisch auf
Handwerker, der
sich für Einkäufe
wenig bestreben
eine Hand-
Konjunktur
n. Er kann sie
Anlauf benötig-
fest im hiesigen
und an der nüt-
liten. Ein einer
findet er seine
den Handwerker-
offenbarkeiten ge-
liche Bedeutung
auch von der
warenengese-
besondere Pflege,
en und mittleren
s nationalsozia-
ein läßt.

dwerks."
Zunftspruch)
he
parte
möbel
Leder
d Stoff
sowie
rdinen
idie
guter Qua-
lgeschäft
oration
g
meister
n 2702.
raizen
bester Ver-
anstellung
ellastisch und
icht fest
ankhaus
ank
Polster-
tratsen,
bein ist Ver-
auf nur beim

Amstlicher Angestellter des
Landratsamtes Borken,
von Bürgermeistern
und Vertretern des Kreises
Borken.

Postfach: 100
Borken.

Beilage:
Beilage: Kreisblatt Nr. 14
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.
Hauptstadt: Borken, 1934.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Am 64. Jahrgang. Rieder Volkszeitung.

Amstliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken.

Amstlicher u. Jellburger Zeitung.

Nummer 289

Donnerstag, den 19. Oktober 1933

Jahrgang 1933

Bruch zwischen dem Heiligen Stuhl und Prag.

Etwa um die Mitte September ist, wie wir damals berichtet haben, zwischen der tschechoslowakischen Regierung und dem Apostolischen Nuntius Ciriaci ein schwerer Konflikt ausgebrochen, weil die Regierung es nicht für nötig befand, den Dogen des diplomatischen Korps gegen systematische Angriffe in der Regierungs- und öffentlichen Meinung zu geben. Dieser Konflikt hat in den letzten Tagen eine solche Verschärfung erfahren, daß man vom Abbruch der Beziehungen des Heiligen Stuhles zu der Prager Regierung sprechen kann.

Die Gegenstände zwischen Nuntius und Regierung nahmen ihren Anfang mit der großen kirchlichen und nationalen Jubiläumfeier in Neutra (Slowakei), die offiziellen Charakter hatte, von deren Veranstaltung aber Mgr. Hlinka, der Führer der slowakischen Nationalisten und der größten slowakischen Partei, die über 400 000 Wähler zählt, nicht als Redner zugelassen worden war. Darüber Empörung in der Slowakei. Aber man wußte sich zu helfen: durch unblutige Gewaltanwendung erging man für Hlinka das Wort. Er sprach, sprach als erster vor dem Ministerpräsidenten, und wenn er den Vertretern der Regierung nicht Ruhe gelassen hätte, hätte außer ihm wohl kaum jemand sprechen können.

Darüber war natürlich in den antikirchlichen Parteien und in gewissen Regierungskreisen große Erbitterung. Man suchte einen Sündenbock. Gewisse führende Kreise der agrarischen Partei fanden ihn dort, wo sie einen wehrlosen Gegner vor sich zu haben glaubten. Das Hauptblatt der Agrarpartei und zugleich des derzeitigen Ministerpräsidenten, "Dobro", brachte scharfe Angriffe auf den Heiligen Stuhl und auf den Apostolischen Nuntius, den es als Mitwisser und Schlichter des Vorgehens Hlinkas bezeichnete. Gleichzeitig wurden unwahre Behauptungen über die ganze Politik des Heiligen Stuhles und verschiedene persönliche Anklagen gegen den Papst und gegen den Nuntius erhoben. Nachdem die breite Öffentlichkeit sich immer mehr mit diesen Anschuldigungen beschäftigt, sah sich Nuntius Ciriaci gezwungen, in einem Privatgespräch mit dem Außenminister Dr. Benesch gegen das Benehmen tschechoslowakischer Regierungsblätter zu protestieren. Übermal in einem Privatbrief erhielt er die Versicherung, daß die Regierung selbst und auch die Zeitung der in Frage kommenden agrarischen Koalitionspartei die Angriffe mißbilligte. Auf Grund persönlicher Aussprache mit Minister Benesch erwartete der Nuntius, daß in irgend einer Form auch öffentlich dem Heiligen Stuhl und ihm selbst Genugtuung werde. Jedoch in Wäde mußte Ciriaci zur Überzeugung kommen, daß er vergeblich auf eine solche Genugtuung war.

Inzwischen hatten von allen Seiten in der katholischen Presse aller Lager und seitens hervorragender Persönlichkeiten des katholischen Lebens öffentliche Proteste gegen die Angriffe auf den Heiligen Stuhl und auf den Nuntius eingelegt. Während noch beim Rücktritt des Erzbischofs Kordac die katholischen Parteien in ihrer Haltung geteilt waren, konnte man diesmal volle Einmütigkeit im katholischen Lager feststellen. Im Rahmen dieser Proteste lief nun auch ein Brief Hlinka bei der Nuntiatur ein, in dem Hlinka in seinem Namen und im Namen der katholischen slowakischen Volkspartei die Angriffe auf den Heiligen Stuhl und seinen Vertreter verurteilte und den Nuntius seiner Treue und Ergebenheit versicherte. Naturgemäß mußte der Nuntius für diesen Beweis der Ergebenheit danken, und da er auf anderem Wege eine Genugtuung nicht mehr zu erwarten hatte, gab er bei dieser Gelegenheit offen seiner Mißbilligung über das Verhalten gewisser Prager Kreise freier Ausdruck. Zugleich betonte er den treuen katholischen Slowaken gegenüber seine Freude, bei ihnen den Heiligen Vater vertreten zu dürfen. In der bei solchen Schreiben üblichen Form versicherte er den Adressaten seines Wohlwollens und seiner Hochachtung.

Nun aber erhob sich ein neuer Sturm in der tschechischen nichtkatholischen Presse. Man verurteilte es dem Nuntius vor allem, daß er von der "gens slovacca", dem "slowakischen Volke", gesprochen hatte, während es trotz der beträchtlichen sprachlichen Verschiedenheiten nach Prager offizieller Auffassung nur ein tschechoslowakisches Volk gibt. Weiter erklärte man es als ungehörig, daß der Nuntius einem Manne, der wie Mgr. Hlinka zur Zeit in scharfer Opposition zur Regierung steht, einen so wohlwollenden Brief schrieb. Endlich deutete man eine Wendung des Briefes, durch die der Nuntius betonte, daß er im Geforsam gegenüber dem Heiligen Vater in Prag ausharre, als offen ausgesprochenen Wunsch, Prag verlassen zu können. Auch fürchte man von der Haltung des Nuntius eine Stärkung der slowakischen autonomistischen Opposition. Bestimmten Regierungskreisen war ohnedies das, vom kirchlichen Standpunkt aus gesehen, pflichtgemäße Eingreifen des Nuntius in die innerkirchliche Disziplin lästig, so daß ihnen diese Gelegenheit zu einem Vorgehen gegen den Nuntius vielfeicht nicht unwillkommen war. So sagte der Ministerrat gegen die Stimmen der

Italienische Vermittlung im Gange.

Im Vorstadium diplomatischer Verhandlungen.

Die aus Rom eingetroffenen Mitteilungen, wonach die italienischen Regierungskreise eine lebhafte diplomatische Tätigkeit entwickeln sollen, um bereits in der nächsten Zeit eine Zusammenkunft der vier europäischen Großmächte England, Frankreich, Deutschland und Italien herbeizuführen, haben hier starkes Aufsehen erregt. Der diplomatische Gedankenaustausch über die zunächst von italienischer Seite noch inoffiziell vorgebrachte Anregung soll jetzt, wie verlautet, überall mit großem Nachdruck geführt werden.

In französischen Kreisen zeigt man keine unbedingte Ablehnung des italienischen Gedankens. Die französische Regierung würde sich nach hiesigen Mitteilungen an einer derartigen Viermächte-Konferenz beteiligen, falls die durch den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund geschaffene internationale Lage auf der Konferenz zur Verhandlung gestellt wird. Dagegen nimmt man an, daß die französische Regierung es ablehnen würde, sich an einer Viermächte-Konferenz zu beteiligen, die ausschließlich die Regelung der Abrüstungsfrage zum

Gegenstand hätte. Man nimmt daher hier an, daß eine solche Viermächte-Konferenz zunächst nur zur Behandlung der gesamten internationalen Lage einberufen werden würde, und daß dann im Rahmen der gesamten Verhandlungen selbstverständlich auch die Abrüstungsfrage zur Sprache käme, da für Deutschland ohne eine befriedigende Regelung der Abrüstungsfrage ja eine Behandlung der internationalen Fragen nicht möglich ist. Mit einer Teilnahme der amerikanischen Abordnung an einer derartigen Konferenz wird hier nicht mehr gerechnet, da nach der letzten offiziellen Erklärung von Norman Davis die amerikanische Regierung zunächst eine Regelung der schwebenden Fragen innerhalb der europäischen Mächte wünscht und eine Einbeziehung in die als rein europäische Probleme angesehenen aktuellen Fragen zu vermeiden sucht.

In Völkerbundskreisen liegen bisher noch keinerlei amtliche Mitteilungen von italienischer Seite vor. Man hat vielmehr den Eindruck, daß die diplomatischen Verhandlungen sich noch im ersten Vorstadium befinden und jetzt die Stellungnahme der Großmächte abgewartet werden muß. Sollte es jedoch zu einer derartigen Viermächte-Konferenz kommen, so wird mit der Möglichkeit der Vertagung des zunächst zum 28. Oktober einberufenen Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz gerechnet.

Ungerechtfertigte Angriffe auf die Reichsbankpolitik.

Georg Bernhard im Ausland am Werk?

Von unserer Berliner Redaktion.

In der ausländischen, namentlich in der französischen Presse werden neuerdings verdeckte Angriffe gegen die Finanzpolitik des Reiches gerichtet, in denen gut unterrichtete Leute Georg Bernhard zu erkennen glauben. Die Angriffe knüpfen an die von der B33 stillschweigend zur Kenntnis genommene Wenderung der Reichsbankhaltung, wonach seitens der Generalrat der Reichsbank zu bestehen aufhört und zweitens die Reichsbank in die Lage versetzt wird, sogenannte "offene Marktoperationen" zu betreiben, d. h. Staatsanleihen, kommunale und Industrieobligationen im offenen Markt zu kaufen und zu verkaufen, wie es ausländische Notenbanken übrigens schon lange tun. In den erwähnten Angriffen der ausländischen Presse wird nun behauptet, diese offenen Marktopoperationen sollten der Reichsbank auf einem Umweg die Diskontierung der Arbeitskassanweisungen ermöglichen, um die verfügbaren Geldmittel in Volumen zu vermehren, kurz eine Geldinflation zu maskieren. Davon kann aber gar keine Rede sein.

Was die Diskontierung der Schatzanweisungen anbetrifft, die zur Finanzierung der öffentlichen Aufträge des Reichsbudgetprogramms ausgegeben werden, so ist schon durch das Verfahren der Arbeitskassanweisungen, die von den ausführenden Firmen auf die "Deffa" gezogen werden, dafür gesorgt worden, daß sie tatsächlich diskontiert werden können. Hier ist gar keine Hilfeleistung nötig, um die Reichsbank instandzusetzen, ihren Kredit für die Verfügung zu stellen. Uebrigens sind diese Papiere bisher kaum zur Reichsbank gelangt, da die Privatbanken sie als gute Kapitalanlage betrachten und sie gern in ihrem Tresor behalten. Da sich das Arbeits-

beschaffungsprogramm überdies nur ganz allmählich abwickelt, kann gar kein "ungebeurer Sturm" der Arbeitskassanweisungen auf den Kreditmarkt eisen. Vielmehr werden sich diese Geschäfte ruhig und ordnungsgemäß abwickeln.

Diese auch der eigentliche Zweck der offenen Marktopoperationen der Reichsbank — Ausfüllung und Freimachung verlegelter Privatkapitalien für die zu erwartenden Betriebsbedürfnisse der Industrie und Förderung der Zinsregulierung — rechtfertigt keineswegs die Befürchtung inflatorischer Wirkungen. Das Volumen der verfügbaren Zahlungsmittel soll nicht erhöht werden. Eine solche Erhöhung ist auch nicht eine zwangsläufige Folge. Die Operationen bedeuten lediglich eine Verlagerung innerhalb der Währungsbedeckung, die den Gesplogkeiten anderer Notenbanken entspricht. Im Gegenfall zu diesen, wenigstens zu den Notenbanken von England und Amerika, hat die Reichsbank zur Währungsbedeckung neben einem kleinen Gold- und Effektenbestand ein sehr starkes Wechselportefeuille. In dem deutschen Wechselportefeuille sind außer normalen Handelswechseln auch viele Finanzwechsel enthalten, deren Eignung als Notendeckung nicht überall als vollwertig gilt. Wenn die Reichsbank jetzt Obligationen am offenen Markt aufkaufen kann, dann wird sie anstelle dieser Finanzwechsel natürlich bessere Deckungen herbeifolomen und das Verhältnis zwischen Effekten- und Wechselbestand dem an fremden Banken vorhandenen Bestand anpassen können. Zu einer Erhöhung des Zahlungsmittelvolumens liegt kein Grund vor, zumal der Notenumlauf Mitte Oktober dieses Jahres geringer war als in der ersten Oktoberhälfte des vorigen Jahres.

Endlich ist auch auf die fälschlichen Versicherungen des Reichsbankpräsidenten hingewiesen, daß er niemals die neuen Bestimmungen zu inflatorischen Maßnahmen mißbrauchen werde. An diesen Worten des Reichsbankpräsidenten, mit denen auch Erklärungen der verantwortlichen Männer der Reichsregierung übereinstimmen, ist nicht zu zweifeln.

Schon aus dieser Verlaubarung konnte man schließen, daß der Vatikan nicht die Absicht hatte, den Nuntius etwa als den angeblich Schuldigen der ganzen Affäre abzugeben. Darauf legte ein neues Treiben gegen Ciriaci ein. Tschechische Blätter erinnerten daran, daß dem Nuntius als Dogen des diplomatischen Korps am 28. Oktober, dem 15. Jahrestag der Republik, der zum Staatsfeiertag erklärt worden ist, die Aufgabe zufallen würde, dem Staatsoberhaupt die üblichen Glückwünsche der ausländischen Vertretungen zu übermitteln. Die Blätter ließen durchblicken, daß man es gern sehen würde, wenn der Nuntius diese Aufgabe einem anderen Diplomaten überlassen würde, und das dem Außenminister nahestehende "Geste Slovo" sagte sogar unter Berufung auf "Kreise der Nuntiatur" zu melden, daß an Stelle Ciriacis Mgr. Ritter von Wüdingen als Geschäftsträger nach Prag kommen werde. Weiter hieß es, daß die Regierung ihre Vorschläge zum "Modus Vivendi", dem seit Jahren bestehenden Konföderations-Verständigung zwischen Prag und Birkge — vor allem die Ab-

grenzung der slowakischen Dögen gegenüber Ungarn — bereits fertiggestellt habe, und daß diese Vorschläge noch in diesen Tagen nach Rom gehen würden. Auf diese Stimmungsmaße antwortete die Nuntiatur in der tschechisch-slowakischen "Deutschen Presse" mit einer deutlichen Erklärung, die zugleich den Standpunkt des Vatikans für die Zukunft andeutet. Die Erklärung lautet:

1. Es ist gewiß, daß der Nuntius auch dieses Jahr auf Urlaub geht.
2. Wenn der Nuntius nicht verpflichtet ist, heuer als Dogen des diplomatischen Korps am 15. Jahrestag der Republik die Rede zu halten, sieht er das als persönlichen Vorteil an. Entsprechend der Verfassungslagen in verschiedenen Koalitionsblättern im Hinblick auf den bevorstehenden 28. Oktober der Einstellung der offiziellen Kreise, dann kann man es dem Nuntius kaum verargen, wenn er froh ist, daß er den Vorteil hat, einige Tage früher auf Urlaub zu gehen.
3. Völlig falsch ist die Meldung, daß man Mgr. Ritter nach Prag delegieren werde, um den Nuntius Ciriaci zu ersetzen. Mgr. Ritter wird vielmehr von gewissen Kreisen gewünscht, um über den Modus Vivendi mit ihm verhandeln zu können — vielmehr wird wie jedes Jahr Mgr. Panico aus München kommen, aber nicht in der Eigenhaft als Geschäftsträger.
4. Alles das ist ganz unabhängig von dem Schritt, den die Regierung beim Hl. Stuhl unternommen hat. Nuntius Mgr. Ciriaci hat bereits, wie er es in allen wichtigen Angelegenheiten zu tun pflegt, den Hl. Stuhl über die Angriffe gegen den Hl. Stuhl und die Person des Nuntius unterrichtet, ebenso auch über den Protest, den er in dem bekannten Brief an den Vatikan Hlinka gegen diese Angriffe ausgesprochen hat.
5. Der Standpunkt des Hl. Stuhles für die weitere Zukunft dürfte den der Regierung nahestehenden Zeitungen wohl bereits bekannt sein, aber dieser Standpunkt ist ein derartiger, daß sich diese Zeitungen wohl hüten werden, ihn zu veröffentlichen, es vielmehr vorziehen, weiterhin falsche Nachrichten in die Welt zu setzen.
6. Ueber diesen Standpunkt des Hl. Stuhles die Öffentlichkeit zu unterrichten, ist nicht Sache der Nuntiatur, sondern des Hl. Stuhles selbst, der die Öffentlichkeit darüber auch unterrichten wird, wenn es ihm gelegen scheint. Unterdessen werden alle Katholiken darauf aufmerksam gemacht, Verleumdungen über den Standpunkt des Hl. Stuhles nicht glauben zu lassen, wenn sie nicht selbst vom Vatikan oder von der Nuntiatur, falls diese dazu den Auftrag vom Hl. Stuhl erhält, kommen. Insbesondere können die Katholiken hier sein, daß der Standpunkt des Hl. Stuhles seiner traditionsgemäßen Würde entspricht und daß der Hl. Stuhl nicht gekränkt kann, daß seine Vertreter gegen unmündige Angriffe nicht in Schutz genommen werden.

Kann man aus den weiteren Ausführungen in der "Deutschen Presse" schließen, daß der Heilige Stuhl u. a. konkrete Garantien von der tschechoslowakischen Regierung verlangt, die den päpstlichen Vertretern entsprechend seiner Stellung und Würde vor neuerlichen Angriffen durch die Presse schützen, so ergibt sich aus der Tatsache, daß an die Stelle des beurlaubten Nuntius Ciriaci ein Geschäftsträger treten wird, ganz klar, daß der Vatikan die Beziehungen zu Prag abgebrochen hat. Die formelle Verlaubarung dieser Tatsache dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Mgr. Panico, der aus München nach Prag kommen soll, wird nicht mehr als ein Archivverwalter sein. Die tschechoslowakische Regierung kennt die Forderungen des Heiligen Stuhles. Ohne ihre Erfüllung wird nicht damit zu rechnen sein, daß die Beziehungen zwischen Prag und dem Vatikan wieder aufgenommen werden.

Die Winterhilfswerk-Plakette.

Berlin, 18. Oktober.

Die Reichsführung des Winterhilfswerkes teilt mit, daß die Plakette zur Verteilung von weiteren Spenden in allen den Fällen ausgegeben wird, in denen ein freiwilliger Abzug in Höhe von 20 Prozent der Lohnsteuer erfolgt. In allen Fällen, in denen zur Spende der Arbeit bereits ein Prozent des Bruttolohnes zum Abzug kommt, wird diese Spende nicht voll angerechnet; es sind in diesem Falle nur noch 10 Prozent der Lohnsteuer zu zahlen, jedoch keineswegs unter 1 RM. je Monat.

Die Volksabstimmung am 12. November.

CNB Berlin, 18. Okt.

Im Reichsgesetzblatt ist heute eine Änderungsordnung zur Verordnung zur Durchführung der Volksabstimmung über den Austritt der Reichsregierung aus dem Deutschen Volk erschienen. Der Stimmzettel aus grünem Papier, der am 12. November bei der Volksabstimmung abgegeben wird, trägt entgegen der früheren Fassung folgenden Aufdruck:

"Bist Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, die Politik deiner Reichsregierung, und bist Du bereit, sie als den Ausdruck deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich feierlich zu ihr zu bekennen?"

Unter diesem Aufdruck befinden sich zwei quadratische Felder, von denen eins mit Ja, das andere mit Nein überschrieben ist.

ONB Berlin, 18. Oktober.

Die Ehre sei genau so wenig ein leerer Name, wie es die Treue sei; man könne ohne sie auf dieser Welt nicht leben.

Deutschland wolle den Frieden und nichts als den Frieden, aber es sei entschlossen, in Zukunft zu keiner

Das englische Echo.

() London, 18. October.

Simon wies dann die Beauptung zurück, daß die russische Regierung sich erst auf Grund seiner Erklärung vor dem Büro der Brüstungskonferenz zu ihrem Schriftführer geflüchtet habe und unterrichte die in der Antwort des russischen Schriftführers angegebene Erklärung, daß die russische Regierung in Deutschland angegebenen Grände nicht als vollständig angenommen werden könnte. Wenn Neurath der Welt gegenüber ihn, den englischen Außenminister, der Verbreitung einer unwarahren Erklärung über Neurath beschuldige, so sei er verpflichtet, im Namen der englischen Regierung seine verdammten zu erklären, daß er und Unterstaatssekretär Eden nach dem einmaligen Durchgange aller Schriftstücke gefunden hätten, daß diese Erklärung vollkommen richtig sei.

Zum Schluß sagte Simon: Wir haben versucht und werden versuchen, die Zusammenarbeit zwischen allen von uns anzuloben. Ich predige die Einheit der englischen Regierung als Ganzes aus, wenn ich sage, daß die russische

Mit einem Sieg-Heil auf den Führer, den Wahrer der deutschen Ehre, schloß Rudolf Heß die bedeutsame Führung.

Die Presse jetzt im übrigen wenig Neigung, sich mit dem Streikfall zu befassen, ob Sir John Simons' Erklärung die Abkündigung des deutschen Staatsmannes' Erklärung freigelegt widerlegt hat. „Daily Mail“ schreibt: Jeder Zuhörer erwartete, daß Sir John Simon erklären werde, warum die Erklärung der Probezeit auf acht Jahre erhöht werden muß. Aber hierüber äußerte er sich nicht. Das war die einzige, sehr bemerkenswerte Lücke in seiner Erklärung.

In seinem Leitartikel erneuert die „Times“ ihre Forderung nach Veröffentlichung einer gebräunten Darstellung.

Beratung des englischen Kabinetts über die Abriistungskrise

TU London. 18. OH

An die Reize Sir John Simons hatten sich Gerichte knüpfte, daß er dem König seinen Rücktritt mittheilen werde. Der Londoner Correspondent der Telegraphen-Union ist von den zukünftigen englischen Stellen mächtig worden, die Gerichte zu einem solchen Entschlusse zu bewegen. Sie trafen schon in diesem Falle um so mehr Rücksicht auf die politischen Verhältnisse, als die Gerichte nicht zu übergeben habe. Und nach dem König, sondern zunächst dem Ministerpräsidenten, sein Rücktrittsgesuch zu übergeben habe. Und nach dem König, sondern zunächst dem Ministerpräsidenten, sein Rücktrittsgesuch zu übergeben habe. Und nach dem König, sondern zunächst dem Ministerpräsidenten, sein Rücktrittsgesuch zu übergeben habe.

Deutsche Bemerkungen.

[Faint bleed-through from reverse side]

**Erlaß des Reichsarbeitsministers
zur Lohnpolitik.**

7901100000 w Berlin 18. Oktober

Seit Erlass des Gesetzes über die Treuhänder der Arbeit hat die Reichsregierung mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß es eine wesentliche Aufgabe der Treuhänder sei, die vorhandenen Tarifverträge, insbesondere das Lohnniveau, aufzustreuerhalten. Nur in besonders dringenden Fällen dürfen die Treuhänder eine Aenderung von Tarifbedingungen, die sozial oder wirtschaftlich nicht mehr länger zu vertreten sind, vornehmen. An dieser Richtlinie will die Reichsregierung schon deshalb festhalten, weil sie jede Gefährdung ihres nächsten Hauptzweckes, nämlich der Beilegung der Arbeitslosigkeit, unter allen Umständen vermeiden muß. Eine grundsätzliche Aenderung des Lohnniveaus wie z. B. die allgemeine Einführung eines Wochenlohns unter wesentlich verlängerten Arbeitszeiten und dergleichen, kann jetzt also ebensowenig wie eine materielle Aenderung der Lohnhöhe in Betracht gezogen werden. Die Treuhänder sind erneut angewiesen worden, in diesem Sinne ihre Entgegnungen zu treffen. Es ist also zwecklos, daß einzelne Verbände Anträge auf grundsätzliche lohnpolitische Reformen in die Treuhänder richten. Ebenso hält es die Reichsregierung für erwünscht, daß in der öffentlichen Diskussion die notwendige Rücksichtnahme auf die erwähnten

Tagung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks.

© Berlin, 18. Oktober.

Der nationalsozialistische Staat, so sagte der Minister, will gerade den arbeitsschaffenden, die eigenen Verantwortung bewußten und selbständig schaffenden Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft stellen. Die Familienangehörigen, die gerade im Handwerk vielfach in den Betrieben mitarbeiten, kommt man auf etwa 8 Millionen deutscher Menschen, die auf Gedeih und Verderb mit der Handwerkswirtschaft verbunden sind. Das Bevölkerungswachstum ist ein Element unserer geliebten Vaterlandsgemeinschaft, das nicht ebenso viel Menschen als die Bauernwirtschaft ernährt.

Wie die Verbundenheit mit der Scholle den Bauern zum festen Träger wahren nationalen Denkens macht, so ist auch das Handwerk durch die Verbundenheit mit der vielfach ererbten Werkstatt ein Grundstein des nationalen Staates.

Der großzügige Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung kann nur Hilfsmittel für eine Übergangsszeit sein. Die wirtschaftliche Entlastung auf die Dauer kann nur aus eigener Kraft erreicht werden. Das gilt für das Handwerk wie für die gesamte übrige Wirtschaft. Seinen Wiederaufbau und die Wiedererlangung seiner kulturellen und sozialen Bedeutung muß das Handwerk selbst erkämpfen. Die Reichsregierung hat zunächst die vielfachen Hemmnisse beseitigt, die auf den Grenzgebieten der Handwerkswirtschaft lagen. Sie hat Sperren für die Neueröffnung von Einzelhandelsgeschäften aller Art, so auch von Einzelhandels-Altgeschäften und Warenhäusern, erlassen, die Ansprüche auf dem Gebiet des Zugabeweiens durch das Gesetz über das Zugabewesen beseitigt. Dieses Gesetz

TU Sendon. 18. 04

1. ob Simon in nicht zureichender Weise den deutschen Standpunkt an Amerika übermitteln habe und
2. um die durch den deutschen Außenminister erfolgte Zurückweisung der Ansicht, daß Deutschlands Forderung hinsichtlich der Wiederaufstellung in den letzten Tagen erweislich moorben sei.

Man habe auch die Veröffentlichung der Dokumente zur Unterstützung des von Simon eingebrachten Beschlusses erzwungen. Wahrscheinlich würde sich eine Veröffentlichung in erster Linie mit dem zweiten Punkt befassen, während eine Befestigung zum ersten Punkt von Anreiz sein könnte. In politischen Kreisen herrsche das Gefühl, daß eine Bekanntgabe aller mit der letzten Entscheidung in Zusammenhang stehenden Umstände von großem Interesse sei, um die Öffentlichkeit in die Lage zu versetzen, sich zu äußern.

222. 1910. 11. 11

Es wird darauf hingewiesen, daß der Reichswirtschaftsminister verschiedene Sammhoben besitzt, seinem Erzh gegen Preisbörhebungen im Nothfall die gewünschte Beachtung zu verschaffen. So sei in diesem Zusammenhang, da es sich ja vor allem auch um die Preispolitik auf Kartellen handele, auf die über das Kartellwesen stehenden Bestimmungen zu verweisen, wonach der Minister Kartelle auflösen könne. Im übrigen dürften insbesondere die Treuhänder der Arbeit sich in den Fällen bemerkbar machen, in denen Verstoß gegen die Richtlinien des Preisbildungszerlasses offenbar ist.

wird eine Ergänzung durch eine gesetzliche Regelung des Rabattwezens finden, durch die allen Verleuten, das Zugabeverbot durch wirtschaftlich nicht gerechtfertigte Rabatte zu umgehen, ein Niegel vorgeschoben wird.

Die Aufgabe der Warenkäufer und Konsum-
zeine im Rahmen der Volkswirtschaft und
re Anpassung an die Belange des gewerblichen Mittel-
standes bedarf noch sorgfältigster Prüfung. Bei den
hohen Werten an Volksermögen, die in diesen Be-
trieben angelegt sind, könnte blinder Ueber-
eifer nicht wieder zumutendende Schäden
stiften. Die Reichsregierung hat bereits den Ab-
bau der Handelsbetriebe in den Warenhäusern ange-
ordnet. Sie wird sich auch für eine wirtschaftlich trage-
reiche Restrukturierung dieser Betriebe einsetzen.

Beim Antritt dieser Großbetriebe die Sorge tragen, Trost aller grundbesitzlichen Bevölkerung hat die Reichsregierung die Ende Februar 1931 eingeleitete Stützungsaktion für die gewerblichen Kreditgenossenschaften in fortgeleitet und erheblich erweitert, um den Zusammenbruch der besessenen Kreditstellen des niedrigen Wirtschaftszustandes, 60 Millionen RM und als Teil der RM für die Reichsregierung Bürgschaften zugunsten der genossenschaftlichen Institute übernehmen. Darüber hinaus wird sie in einem besonderen Fonds weitere Bürgschaften in Höhe von 10 Millionen RM übernehmen, die dazu bestimmt sind, endlich wieder dem Wirtschaftskreislauf einen Platz in der deutschen Kreditwirtschaft zu verschaffen, um auch dem Handwerker, der als Grundbesitzer ist, eine neue Kreditmöglichkeit zu erhalten.

Die diese wirtschaftlichen Maßnahmen genügen aber nicht, wenn sie nicht durch organisatorische Maßnahmen unterstützt werden, die das Leben in Verbänden mannigfaltiger verschiedener Handwerkszweige einheitlich zusammenfassen und die selbständige Führung geben. Die Reichsregierung ist deshalb ein Gesetz beschließen, das mich ermächtigt, den Aufbau des deutschen Handwerks als eine vorläufige Regelung auf der Grundlage allgemeiner Bestimmungen und des Führerprinzips zu beschließen.

Bei der Neueregung der Verhältnisse werden die Belange der Geistes-, der Gezirge- und sonstigen Hilssträfte des Handwerks die gebührende Berücksichtigung finden.

Der Reichspräsident hat am Mittwoch den englischen Botschafter Sir Eric Phipps und neuernannten Gesandten von Polen, Portugal und Spanien zur Entgegennahme der Glückwünsche empfangen.

Der Reichsregierung sind in den letzten Tagen weitere wichtige Rundgebungen der verschiedenen Organisationen, darunter Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen, übermittelt worden, in denen sie sich im Zusammenhang der jüngsten politischen Ereignissen geschlossen hin- und herbewegen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die folgenden Punkte zu nennen: Der Reichsregierung sind in den letzten Tagen weitere wichtige Rundgebungen der verschiedenen Organisationen, darunter Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen, übermittelt worden, in denen sie sich im Zusammenhang der jüngsten politischen Ereignissen geschlossen hin- und herbewegen. Die Reichsregierung ist in der Lage, die folgenden Punkte zu nennen:

Erwerbsbeschränkte, Kriegsbeschädigte, Kriegerverwundete, Kleinrentner und Sozialrentner werden durch die Vermittlung der Landesfürsorgeverbände vergeben. Die Gewährung erfolgt nach den gleichen Gesichtspunkten, die für die Reichsdarlehensstellen gelten.

1997/12/15

Der D
die hervorste
den kom D
zum Kreisw
kreis (Stimm
bandswahlh
bestehenden
Stellvertre
ster ernannt
Die Kre
Tage vor de

Die Kom

Der „M.
ember 1933
und Reich“
ingegliedert
Bollstum un
Reichsbund
ligung des
Juli 1933 fü
er Reichsgr
n z i g und
ührer der
kende des
r. h. c. Ka

Klein

[illegible]**iniques ou**

Wenngleich
tischeichen be
annt war un
ng von Ton

mit die Ges
 erst mit der
 erfand den
 die Kun
 staben Han
 : Frist zu
 nge des Dr
 illen Herstel
 rden, Schrift
 aa und Han
 irlichen löst f
 Buchdrucker
 art ihres
 smiede un
 e Künfte un
 be befehlt
 weerklichen G
 eine Stunden
 um 1800 d
 e es ein
 e in der
 illigen Buch
 ellpress
 r fand er i
 is noch das
 ste Aufstellu

Auszubildende in England
 der ersten Ausbildungsma-
 schine, der er auch die
 ersten Druckgeschäfte
 Schnellpreß- und
 Mit ihr war die
 Herstellung von
 Druckwerke, die
 eine stark ge-
 dennoch der
 den Tag gewin-
 eine nach 18
 trige Lehrges-
 rüfung ab-
 nach einigen
 des Werdens
 kulturellen
 und Druckge-
 haft eine hö-
 und zu den

net werden

Bauer
den Nachm
ten Bauern
bei Coesfe
e in wenige
mit alle
den in W
der Stadt u
ermangel
u. Es gelang
öhe, den gr
esamte C
men.

Drünster,
verlegt. D

Niehdorf Deutscher Meister im Bantamgewicht.

anwaltschaft tätige Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schwarz wurde an die Staatsanwaltschaft in Halle (Saale) und Staatsanwaltschaftsrat Dr. Bren von Menseken nach Münster berufen.

emb. Münster, 18. Okt. Von der Provinziallebensversicherungsanstalt von Westfalen. Die Provinziallebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte vom 1. Januar 1933 bis zum 30. September 1938 einen Antragszuwachs von 7 425 232 Vkt. Der Antragszuwachs der im Verbandsöffentlichen Lebensversicherungsanstalten der Provinziallebensversicherungsanstalten betrug vom 1. Januar bis 30. September 1938 über 126 Millionen Mark.

«md. Mühlner, 18. Dt. Von einem Auto angefahren und getötet. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich Montag abend, kurz vor 10 Uhr, auf der Hauptachse der Straße, an der gefährlichen Kreuzung beim Getreidehof. Der Heiligschaffensplatz Matulze wesi wurde an diesem Tage von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Er lag einige Tage in dem kranken Hause, wurde aber schließlich in dem kranken Hause verstorben. Er war 39 Jahre alt und war verheiratet.

Hoyer Deutscher Schwergewichtsmeister.

Neubau sollen auch nach Möglichkeit eine neue Kadetten-
kaserne und ein Tennistadion entstehen. Auch soll die neue
Anlage nach Anregungen des Reichspropagandaministers
Dr. Goebbels eine gewaltige Freilichtbühne, die
50 000 Zuschauer aufnehmen kann, als gelittenen Mittel-
punkt enthalten. Als Baubüro der gesamten Umgestaltung
ist das Reichspropagandaministerium beauftragt.

Dortmund, 18. Oktober

Die Ergebnisse:

1. R.: 1. Laus (Andrie), 2. Goldsücher, 3. Reithirsch.
Loto 85, Pl. 17, 14. Ferner: Lauderis, Meerlunge,
Stöb, Grenzesslust, Santa Clara, Silbersee.

2. R.: 1. Hular (A. Lommasch), 2. Nigan, 3. Segel-
luch, 4. Bajader. Loto 159, Pl. 43, 84, 109, 49. Ferner:
Finor, Melitto, Zila, Käthi, Standlauf, Sagaron, Menne,
Falcade, Helmwiege.

3. R.: 1. Galswörthe (A. Zimmermann), 2. Liebes-
lauber, 3. Selim. Loto 27, Pl. 21, 24. Ferner: Gassen-
weise, Eremit, Franstraus.

4. R.: 1. Hagelholz (S. Wiebeck), 2. Ordensschweizer,
Gemie. Loto 38, Pl. 18, 80. Ferner: Elwerf.

5. R.: 1. Haubergen (S. Weber), 2. Freihafen, 3. Rie-
bus. Loto 108, Pl. 83, 16. Ferner: Kollentrieg, Cham-
agner.

6. R.: 1. Leutgott (K. Merzen), 2. Siffon, 3. Jungs-
luch. Loto 159, Pl. 31, 14, 18. Ferner: Breckstein, Tan-
cia, Ankister, Jägermeister, Rheinlanbmädel.

7. R.: 1. Medibus (Kleister), 2. Omega, 3. Goss-
ennen zwischen Schloßhau und Maefude. Loto 92, Pl.
18, 29, 24. Ferner: Roiretete, Turnierschuh, Dennoch,
Anstließ, Berna, Gräfin Maria, Baistei, Milotti, Grass-
loch, Prachtmädel, Beladoros.

Der Führer der Fachsäule IV (Deutscher Schwerathleten-Verband), Dr. Hehl (Berlin), hat zum Führer des Gau Niederrhein Max Wolff (Essen) bestimmt. Der Gau Niederrhein war bisher dem Gau XI (Mittelrhein) angegliedert.

Der neue Geschäftsführer hat sofort seine Mitarbeiter
annt. Es sind dies: Geschäftsführer: F. C. Bäder,
en, Ringlängerstr. 3; Sportwart: Hermann Maas,
Heldorf, Schirmerstr. 19; Pressewart: Ferdinand Lod-
ger, Essen, Herxhafer 40.

Für den kommenden Sonntag ruft der Gauführer eine
erzordentliche Gau-Versammlung nach Düsseldorf ein,
um 14 Uhr im Paulushaus, Luisenstr. 33, ihren An-
tritt nimmt. Kein Vereinsführer darf fehlen, da Rich-
ten bekanntgegeben werden, das Arbeitsprogramm be-
stehen wird und die Bezirksführer und Sportwarte er-
teilt werden.

Die Unterteilung des Gaues ist folgende:

Bezirk I Düsseldorf: Regierungsbezirk Düsseldorf, aus-
genommen Essen, Mülheim, Oberhausen, Groß-Duisburg.
Kreis I: Lintscheimisch, Kreis II rechtsrheinisch.

Bezirk II Rhein. Industriegebiet: Essen, Mülheim,
Groß-Duisburg, Kreis I: Essen, Mülheim, Oberhausen;
Kreis II: Groß-Duisburg.

Athletikampf Deutschland—Japan.

Das Programm der Ländertage der deutschen Studenten für das Jahr 1984 läuft bekanntlich auf Begegnung mit Japan vor. Wie schon im Jahre wurde wieder die Deutsche Sportbehörde organisiert, eine kleine, aber erlesene Schar von Sportlern zu entsenden. Nach neuen Nachrichten aus Japan ist die zweite Begegnung mit den Söhnen Jappons zur Zeit vom 18. bis 14. Oktober 1984 in Tokio anges. Diese Expedition wird diesmal nicht wie vor Jahren, als mit den ersten Ländertagen mit 71,5 Punkten knapp gemannen, den Riesenweg der Eisenbahn zurücklegen, sondern wird freidenkweise das

2. November in Tokio durchgeführt. Das Klima ist im Lande der aufgehenden Sonne noch zu dieser vorgeschrittenen Jahreszeit sehr günstig.

Als Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahl und Abstimmung am 12. November mußte der Berliner

Es galt sein erstes diesjähriges Sechstagerrennen zu bestreiten. Die Veranstalter haben sich entschlossen, um nicht anderen Rennen zu kollidieren, das Sechstagerrennen am 1. November zu starten. Das Rennen endet demnach am 6. November, also am Abend vor Büß- und Betttag, mit dem Amsterdamer Sechstage-Rennen zu- sammen.

Umbau mit 100 000 Zupfauerplänen.

Berlin, 17. Oktober.
Der Sohn des Erbauers des Deutschen Stadions im
west, Adalbert Werner Marx, hielt gestern
einen Vortrag über die Umgestaltung des Stadions
für Olympische Spiele 1936. Das Olympia-
stion soll ein Zeichen deutscher Kultur und deut-
schaft werden. Das gesamte Gelände des heutigen
stad, der Grünwaldbahn und des Sportforums
zusammengefügt werden und das Areal des neuen
deutschen Stadions bilden. Die Pläne für den Um-
bau bisher entworfenen großen Jüden sind bereits
ist, die Zahl der Zuschauerplätze soll nach
steigt auf 100 000 erhöht werden.

architektonischer Verbindung mit dem Stadion soll
n Gelände der bisherigen Grunewaldrennbahn ein
Festplatz geschaffen werden. Zusammen mit dem

Nachdem zwei westdeutsche Mannschaften in den Jahren 1932 und 1933 die „Riesler-Mannschaft“

1898 und 1900 die „Diables Rouges“, eine belgische Mannschaft, die sich kaum von der Nationalmannschaft unterscheidet, eindeutig mit 5:0 und 7:0 schlagen konnten. Diese Erfolge sind auch diesmal zu einem großen Teil dem besonderen Treffern nur weniger Unterschiede bedingten. Es ist auch vor kurzer Zeit eine gewaltige Entdeckung gegeben, als Roms Stadtfuß in Brüssel von dem belgischen Stadtfuß mit nicht weniger als 6:1 Tore besiegt wurde. Wenn die Stärke der Römischen Mannschaft auch nicht bekannt ist, so zeigt das Ergebnis allem, daß es der größte und nie wieder gutzumachende Fehler wäre, wenn wir die Belgier unterschätzen.

Dem ausgezeichneten schwedischen Unparteiischen O.
on aus Helsingborg stellen sich die beiden Länd-
schaften wie folgt:

[illegible]

ter den 3. St. flüchtenden deutschen Torwächter, der ungefähr gleichwertig find, hat der Spielhofe, obwohl den Zuschlag erhalten. Hundt und Busch. St. hatte westdeutsche Verteidigung, hat Feuerprobe zu bestehen. Beide Spieler wiesen in letzten Kämpfen ihrer Vereinsmannschaft eine den-bertragende Form auf, daß ihre Komitierung nur-gerüßten ist, zumal sie mit Vuchlo eingestuft sind. umso mehr, als vor ihr eine vorzügliche Puffer-er steht. Die drei Fortunen mußten sämtlich auf-ge- werden, denn die Stärke liegt gerade in der selben.

Zusammensetzung dieser drei Käufer, die sich wundernoll besahen und ergäßen. Der Deutsche war nicht mit Recht im Sturm drei Spieler, was eine gewisse Eingetieft gegeben ist. Albrecht ist vollständig genehm und dadurch auch wieder der deutschen Reichsarmee. Nachdem Albrecht wieder in Form gekommen ist, war es unbedingt richtig, ihn neben Albrecht Senzrather Hofmann übertragungen werden, der sich haben zahlreiche Stadtpläne und andere Repräsentanten stampe gezeigt — gerade mit den Spieler-Plänen ausgezeichnet verkehrt. Die stink Plante Albrecht Senzrather und Robieritz ebenfalls zwei Spieler, die in augenblicklichen Form bei der Aufführung nicht gegangen werden durften. Die Einstellung von Robieritz war eine Selbstverständlichkeit.

Die deutsche Mannschaft, die sich in der Aftine aus den Spielern rekrutiert, die die Kölner Stadt für nur wenigen Tagen noch mit 61 überferten Touristen verfügt über eine ausgefeilte Technik, durch die sie manchen der besten Spieler unterlag. Braet im jüngste Spieler (21 Jahre) der Elf, war bereits vorher repräsentativ für die deutsche Fußballnationalmannschaft Belgiens in zehn internationalen Kämpfen. Se Nebenmann Smeyers ist ebenfalls ein sehr talentierter Spieler, obwohl er noch nicht für belgische Aftine tätig war, ein hervorragender Verteidiger, dessen ausgezeichnete Stellungsspiel es anderem Angriff sehr schwer machen wird. Der Aftinerer Verteidiger Hellemans in der Mitte, ein in internationalen Spielen erprobter Kämpfer, der in der Jagd und in der clever zwei hervorragende Nebenleute hat. In der Abwehrstellung mit diese Halbfeld aber auch in der Fortbewegung kaum ernüchtert konstanten können die Technik nicht so ausgeprägt ist wie bei den Belgier, aber was überhaupt die große Aftine selbst. Den Sturz erwartungsgemäß Vordröhl, der in Brügge einen als Bekannten als Nebenmann hat. Dagegen sind der Neuen Torsis und die kleine Flanke in großen Spielen bisher weniger hervorgetreten es handelt sich bei diesen beiden jedoch um junge, talentierte Spieler, die sich nicht scheitern an die Aftine ziehen werden.

Die Papierform spricht für einen deutschen Sieg. Wie schon in der Einleitung erwähnt, wäre es aber der größte Fehler, wenn man die belgische Mannschaft unterschätze würde.

Der „Westfälische Heimatbund“ hat sich am 17. September 1933 anlässlich

ten der 1933 anlässlich des 18. Welttages „Heimat und Reich“ in den Reichsbund Volkstum und Heimat eingegliedert und bildet im Rahmen des „Reichsbund Volkstum und Heimat“ die Landhaft Westfalen. Der Reichsbund Volkstum und Heimat ist zufolge der Satzung des Stellvertreters des Führers seit dem 2. Juni 1938 für das Gebiet der Volkstumsarbeit innerhalb der Reichsgrenzen der von der Reichsleitung der NSDAP eingeleitet und als maßgeblich anerkannte Bund. Der Führer der Landhaft Westfalen ist der bisherige Vorsitzende des früheren Westfälischen Heimatbundes, Dr. h. c. Karl Wagenfeld, ernannt.

Erlebnis eines Autofahrers.

Δ Münster, 18. Oktober.

Ein künstlerischer Motorradfahrer hatte auf der Sandstraße in der hiesigen Gegend die Möglichkeit, einen öfters verzeihlichen Knatterastenselbstherr von seinen feischlichen und technischen Schäden zu befreien. Dieser Mann hämmerte, klopfte, schraubte auseinander, was nur möglich war, schimpfte inzwischen ein paarmal grübelnd, — an sie tat's nicht. So ging's zweimal. „Soll ich haben nicht in Ordnung kriegen kann, können Sie's befehlen“, fragt der Münsteraner. „Wenn ich meinen defekten“ Motor, montiert wieder, trat an — pleite! Nun lassen Sie mich mal verjucken“, meinte der andere lächelnd. „Weilwegen. An dem Rasten können Sie auch nichts mehr verderben.“ — Ein Grifz des Fremden. „Verjucken Sie's nun mal!“ — Und los haut der Knatterastenselbstherr. Ganz selb und stolz fährt der ehru vor.

mechanische Vervielfältigung

schenken bereits den Kulturstätten des Altertums
 Geltung war und in der Brügung von Münzen, Stemp-
 eln mit den Gesichtern u. a. m. ihre Anwendung fand, so
 erst mit der Mitte des 16. Jahrhunderts, als
 erst erfand der Mainzer Bürger Johann Gutenberg die Kunst, mit beweglichen, gegossenen Metall-
 schriftlichen Handbüchern in beliebiger Anzahl binnen kür-
 zer Frist zu vervielfältigen. Kennzeichnend für die
 Anfänge des Druckwesens ist die Zulammenfassung der ver-
 schiedenen Herstellungsvorgänge in einem Betrieb: Schrift-
 setzer, Drucker, Buchbinder, Binden, wozu sich noch
 Verleger und Handel gesellten. Erst später bei steigender
 Produktion löst sich diese Arbeitsteilung auf. Wurden
 Buchdrucker anfänglich in völliger Vertonung der
 Handarbeit ihres Gewerbes in der Kunst der Setzelei und
 diebaldigste untergebracht, so waren es ihnen bald,
 eigene Zünfte und Innungen zu bilden. Das Buchdruck-
 erweist einen charakteristischen Charakter. Erst als die
 eine Stundeneileitung von einigen 60 Drucker-
 um 1800 durch die eiserne Handpresse ersetzt wurde,
 wurde in der Stunde. Ebenso wie der Erfinder des
 ersten Buchdrucks war auch der Erfinder der
 Schnellpresse ein Deutscher: Friedrich Koenig.
 er fand er in Deutschland weder das nötige Ver-
 ständnis noch das nötige Geld für seine Vorstöße. So sah
 er die Aufstellung von Schnellpressen unter der Leitung
 nigs in England erfolgen. 1873 brachte die Maschinen-
 aus Augsburg-München als erste in Deutschland eine
 Schnellpresse auf den Markt, d. h. eine Maschine,
 in der die ebene Druckform durch einen Druck-
 zylinder ersetzt ist und die dadurch endlich eine viel
 höhere Druckgeschwindigkeit ermöglichte. Später noch
 die Schnellpresse wurde die Schmalzschneidemaschine erfun-
 den. Mit ihr wurde das Problem der schnelleren und billi-
 geren Herstellung des Buches gelöst. Wenn auch das
 Buchdruckgewerbe, der Steigerung der Technik folgend,
 dem eine sehr rasche Entwicklung genommen hat,
 ist dennoch der handwerkliche Grundtypus bis auf den
 heutigen Tag gewahrt geblieben. Das Buchdruckgewerbe
 ist eine nach Jahren und Jahrzehnten seit Jahrhunderten
 blühende Branche, und nur derjenige darf sich Geheile
 sein, der diese Branche durch die handwerkliche Ge-
 schenpfung abgelöst hat. Die Weiterentwicklung
 der nach einigen Jahren praktischen Tätigkeit den
 des Werdeganges für den Buchdrucker. Und seiner
 kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung nimmt
 Buchdruckgewerbe im Rahmen der deutschen Volkswirt-
 schaft eine höchst bedeutende Stellung ein, die zu
 und zu führen als wahrhaft national.

X Coesfeld, 18. Oktober.

den Nachmittagsstunden des Mittwochs brach auf alten Bauernhof Schulze-Ehring in der Bauerschaft Hesel bei Coesfeld eine heftige Feuersbrunst aus, die in wenigen Stunden das ansehnliche Gut mit allen Stall- und Wirtschaftsgebäuden in Asche legte. Die vereinigten Feuerwehren der Stadt und des Amtes Coesfeld waren infolge Personmangels nicht in der Lage, das Feuer einzunehmen. Es gelang ihnen und den anderen Helfern nur Mühe, den größten Teil des Mobiliars zu retten. Die gesamte Ernte wurde ein Raub der Flammen.

★
md. Münster, 18. Okt. Staatsanwaltschaftsrat Dr. au
arg versetzt. Der seit langem bei der hiesigen Staats- rie

gab war. Ferner
selbst von Neutrab an
gab, nicht bestim
ist also von ihm da
worden, wenn er au
dieser Feststellungen ge
genfalls Aufmerksamkei
von habe Washington
sch unterrichtet, zurü
der folgendes zu sag
tions durch London ist
Hauptstadt die
kende Nachtst
nigten Staaten
Versämler Ab
satz würden sie au
denenfalls erzu
te Washington
dieser Stellung
richtigste, so bewei
hington seiner
über die deut
erhalten haben

n auf

wird, um eine Beun-
Unternehmer zu ver-
enden Erlaß des
weist der Reichswirt-
seiner bereits früher
richteten Mahnung
rauf hin, daß ebenso
eisteigerungen
ter bleiben müs-

Reichsregierung zur
er angestrebte Wirt-
Zeit außergewöhn-
erwartet werden, daß
der, an der unteren
Diese Richtlinien sind
sich die Unternehmer
zusammenschließen
daß der Reichswirt-
en besteht, seinem Er-
ntfall die gewünschte
diesem Zusammen-
um die Preispolitik
er das Kartellwesen
sen, wonach der Mi-
Um übrigen dürf-
Arbeit sich in den
Verstoß gegen die
offenbar ist.

nister
en.

gelegliche Re-
sens finden, durch
Verbot durch wirt-
schafte zu umgehen.

er und Konsum-
wirtschaft und
gewerblichen Mittel-
prüfung. Bei den
in die tiefen Be-
inder Mehr-
ende Schätzen ab-
betreits den Ab-
Barenhäusern ange-
wirtschaftlich tragen
die Sorge tragen
en hat die Reichs-
geleitete Säulen-
redigationale
keit erweitert, um
Kreditquellen des
onen RM für die
weitere 50 Millio-
nhaften zuzunehmen.
Darüber
zen Fonds weitere
nen RM überneh-
wieder dem Per-
deutschen Kredit-
en Handwerker, der
edelmäßigkeit zu

men genügen aber
trische Maßnahmen
inden mannigfachen
zu zusammenfassen
die Grundlage und
die Reichsregierung
s sich ermächtigt,
dements eine vor-
sammemeiner Pflicht-
treffen.
nisse werden die
rige und sonstigen
gehörende Veränd-
ung des jungen
keit, die Erziehung
en hohen ethischen
nen Tätigkeit des
neralsekretär Dr.
ung des deutschen
ordnung.

n Mittwoch den
c Phipps und
en, Portugal und
gläubigungsichrei-

en Tagen weitere
densten Organisa-
tenvereinigungen,
in Zusammenhang
gegeschlossen hin-
dsregierung

schmidt zum Re-
gierungsrat Dr.
Richtsaßessor Dr.
nten in Wies-
abigte, Krieger-
rentner werden
stellung der Lan-
währung erfolgt
ir die Reichsar-

